

Kolumne

Der perfekte Börsensturm



Dr. Bernhard Jünemann
Finanzjournalist

Am 27. Januar bebte die Welt der Technologiewerte. Die Aktie von Nvidia, der hochgelobte Profiteur der Entwicklungen von KI – künstlicher Intelligenz, stürzte brutal ab. Rund 600 Milliarden US-Dollar oder 17 Prozent des Aktienkurses gingen verloren, der höchste Verlust einer einzelnen Aktie an einem Tag in der amerikanischen Börsengeschichte. Wahrlich ein perfekter Börsensturm, aber „perfekt“ heißt in diesem Fall auch, dass man viel daraus lernen kann.

Auslöser des Bebens war eine Nachricht aus China. Eine bisher unbekannte Firma namens Deepseek präsentierte ein KI-Modell, das alles das kann, was auch die Platzhirsche in den USA, Google oder Open AI können, nur deutlich preiswerter als diese.

Sogleich wurde heftig diskutiert, wie dies möglich war. Wurde die Entwicklung von Deepseek mit massiven Subventionen des chinesischen Staates finanziert, wie er es schon mit der Entwicklung der Elektroautos machte? Hat Deepseek US-Patente unrechtmäßig kopiert?

Soweit wir bisher wissen, hat der geniale chinesische Entwickler Liang Wenfeng, Gründer des chinesischen KI-Start-ups Deepseek, dies ohne Regierungsgelder

geschafft, finanziert durch einen Venture-Capital-Fonds. Und auch Patente auf Hochleistungschips hat er nicht gestohlen, sondern zur Entwicklung ältere, weniger leistungsfähige Chips genutzt.

Für die Weltwirtschaft und die Anlegerinnen und Anleger lautet deshalb die wichtigste Botschaft: Das ist Wettbewerb, wie er in einer Marktwirtschaft, funktionieren sollte. Wenn er frei ist, suchen die Firmen ständig nach besseren Lösungen. In offenen Märkten ist Wettbewerb ein Entdeckungsverfahren, wie es der Nobelpreisträger Friedrich August von Hayek 1968 postulierte.

Die Offenheit gilt es zu schützen. Auf nationaler Ebene geschieht dies durch Wettbewerbsgesetze, die Kartelle verbieten. International ist das weniger möglich, weil hier auch immer Regierungen mitmischen und häufig für Verzerrungen und Behinderungen sorgen. Trotzdem wirkt auch global die Kraft des Wettbewerbs.

Für die Branche der Künstlichen Intelligenz ist die Offenheit besonders wichtig, weil es darum geht, auch neue, andere Wege zu beschreiten. Hier erweist Liang Wenfeng der Branche einen großen Dienst. Der Quellcode seines Modells ist frei zugänglich, Open Source, wie es in der Sprache der Computerexperten heißt. So hilft er der Branche zu mehr Wettbewerb, wovon auch europäische Startups profitieren und Deepseek Konkurrenz machen können. Deepseek leidet zudem unter dem Verdacht, dass sich letztlich doch die chinesische Regierung Zugang verschafft.

Für Anlegerinnen und Anleger heißt dies: Sie müssen sich nicht auf wenige Unternehmen konzentrieren, sondern das Angebot reizvoller KI-Startups könnte wachsen. Denn

die Konzentration auf wenige Anbieter mit vermeintlichen Alleinstellungsmerkmalen kann an der Börse fatale Auswirkungen haben. Es gibt dann oft einen Run auf einzelne Aktien, deren Kurse ins Unermessliche steigen und extreme Überbewertungen zur Folge haben. Dann kommt die alte Börsenweisheit ins Spiel, wie sie der Spekulant André Kostolany formuliert hat: „Wenn die Kurse nicht weiter steigen können, müssen sie fallen.“

Und das ist die nächste wichtige Lehre für Anlegerinnen und Anleger: Wer auf einzelne Aktien setzt, muss genau die wirtschaftlichen Aussichten der Firma analysieren, aber auch die möglichen Reaktionen anderer Anlegenden, die im Extremfall die Kurse nach oben oder unten treiben können, ohne dass es dafür fundamentale Gründe gibt. Zudem muss man gerade in offenen Wettbewerbssystemen immer wieder mit Überraschungen rechnen, die auch die besten Analysen nicht vorhersehen können.

ETF-Anlegende mögen abwinken und darauf verweisen, dass sie nicht mehr auf Einzelaktien setzen, sondern nur noch auf Indizes und mithin auf breite Diversifikation der Anlagen. Dafür spricht einiges. Im Fall der Nvidia-Aktie, die an einem Tag 17 Prozent fiel, waren die Verluste an der Nasdaq mit gerade mal drei Prozent kaum der Rede wert.

„Extrem hohe Bewertungen sind dann ein Warnzeichen, dass es heftige Reaktionen abwärts geben kann.“

Aber so einfach ist die Sache nicht. Auch Indizes können sehr konzentriert sein, aktuell Indizes auf Technologie oder sogar spezielle Themen. Extrem hohe Bewertungen sind dann ein Warnzeichen, dass es heftige Reaktionen abwärts geben kann. Anlegerinnen und Anleger sollten in der aktuellen Situation ihre Depots analysieren, wie hoch der Technologieanteil auch bei ETFs ist, und überlegen, ob es nicht an der Zeit ist, diesen zu verringern und sich wieder breiter aufzustellen.

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht, noch ersetzen sie eine (Rechts- und/oder Steuer-) Beratung; auch die Übersendung dieser stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Die Einschätzung kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise.



Deka Investment GmbH

Lyoner Straße 13,
60528 Frankfurt

Postanschrift:
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 652
Telefax: (0 69) 71 47 - 11 43
E-Mail: service@deka.de
www.deka-etf.de